

land.macht.zukunft

NETZWERK  KREIS
HÖXTER

1. Netzwerktreffen 18.11.2021 - #LMZ001

Infos & Kontakt:
www.land-macht-zukunft.net

Präsentationen zum Netzwerktreffen #LMZ001 von den beteiligten Initiativen:

- Dorf.Zukunft.Digital: Digitale Dörfer als Wegbereiter für soziale Innovationen
- Potenziale der Provinz: Nachhaltige Dorfentwicklung durch aktivierende Zukunftswerkstätten, Dorfakademie und Dorfcoaching
- Nachhaltige Regional-Entwicklung mit der Gemeinwohl-Bilanz
- Stichworte des Kreisheimatpflegers



Heidrun Wuttke – Projektleiterin

- Smart Country Side
- Digitale Kompetenz
- Dorf.Zukunft.Digital
- Analog-Digitales Erzählcafé
- Dorf.Gesundheit.Digital

Dorf.Zukunft.Digital

Digitale Dörfer als Wegbereiter
für soziale Innovationen

18.11.2021

Projekt Smart Country Side: 16 Digitale Dörfer

- Erprobung digitaler Anwendungen und Stärkung der digitalen Kompetenz

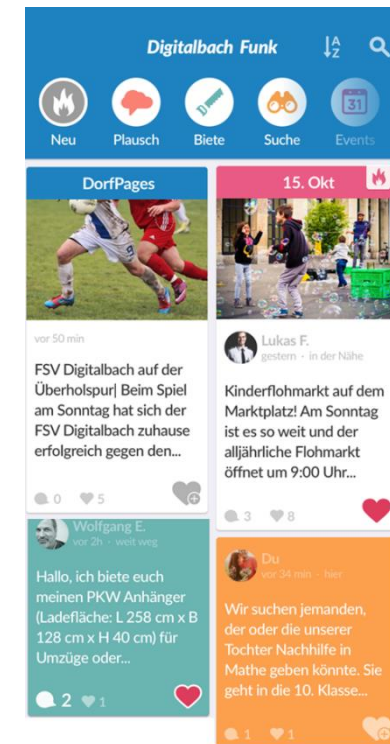


Unsere Leitlinien: Einfach selber machen!

- „Zukunft muss man nicht erleiden. Wir können sie selbst gestalten!“ (Bundespräsident)
- Bottom-up: Selbstorganisation vor Ort stärken, denn Selbstwirksamkeit motiviert
- Digitalisierung gehört in Bürgerhand: analoge und digitale Teilhabe aller Menschen ermöglichen
- Gemeinwohlorientiertes Werteverständnis als Basis gemeinsamen Wirkens etablieren
- Mitmach- und Kümmererstruktur sowie niederschwellige Angebote mit hohem Nutzwert schaffen

Das Dorf der Zukunft: Analog und Digital

- Neue Formen der Kommunikation und Kooperation



Digitalprojekte Kreis HX: **Digitale Lösungen I**

- **1. Dorfplattform** (Dorf-Website=Information und Dorf-App=Kommunikation)
- **2. Fürsorge-Plattform „Das Sorgende Dorf“** (Hilfe suchen/bieten)
- **3. Digitaler Dorf-Hilferuf** (Nachbarschaftshilfe für alleinstehende Menschen)
- **4. Gut versorgt in Höxter** (Gesundheits- und Senioren-App)
- **5. Smarte Bürgerhalle** (Smart Home Technologie für Bürgerhallen und Vereinsgebäude)
- **6. Kirche Digital** (Gottdienst/Seelsorge online, QR-Codes an Gebäuden, Termine, Pilgerwege)

Digitalprojekte Kreis HX: **Digitale Lösungen II**

- **7. Digitale Gesundheits- und Pflegeanwendungen** (Video-Sprechstunde, Sturz-App, etc.)
- **8. Schulung digitaler Kompetenz** (Digital-Experten als Multiplikatoren)
- **9. Einrichten von Lern- und Medienecken** (in den DGHs/Bürgerhallen)
- **10. Dorf-Chronik digital** (multimedial: Interviews, Videos, Fotos, etc.)
- **11. Neubürger-Plattform** (Welcome-Service für Neuzugezogene)
- **12. Analog-Digitales Erzählcafé** (Bewahren der Dorfgeschichte(n) durch Storytelling)

Projekt DZD: Das Dorf von Morgen erproben

- Digitale Kompetenz für die enge Kooperation von Dorf/Kommune/Kreis



Digitalprojekte im Kreis HX: Erfolgsfaktoren

1. Stringenter Bottom-up-Prozess von Beginn an: Bürger:innen sind Ideengeber, Macher, Entscheider, Taktgeber, Multiplikatoren und Referenzgeber
2. Anpack- und Kümmererkultur: Menschen wollen ihre Zukunft aktiv selbst gestalten
3. Erprobung bedarfsgerechter digitaler Anwendungen mit konkretem Nutzen
4. Vermittlung digitaler Kompetenz, Lieferung von Lern- und Medienecken
5. Kooperation, Vernetzung, Schaffung von Blaupausen, Öffentlichkeitsarbeit

Projekt DZD: **Neue Wege gehen**

- Daseinsvorsorge, Ehrenamt, Teilhabe und Nachbarschaftshilfe stärken

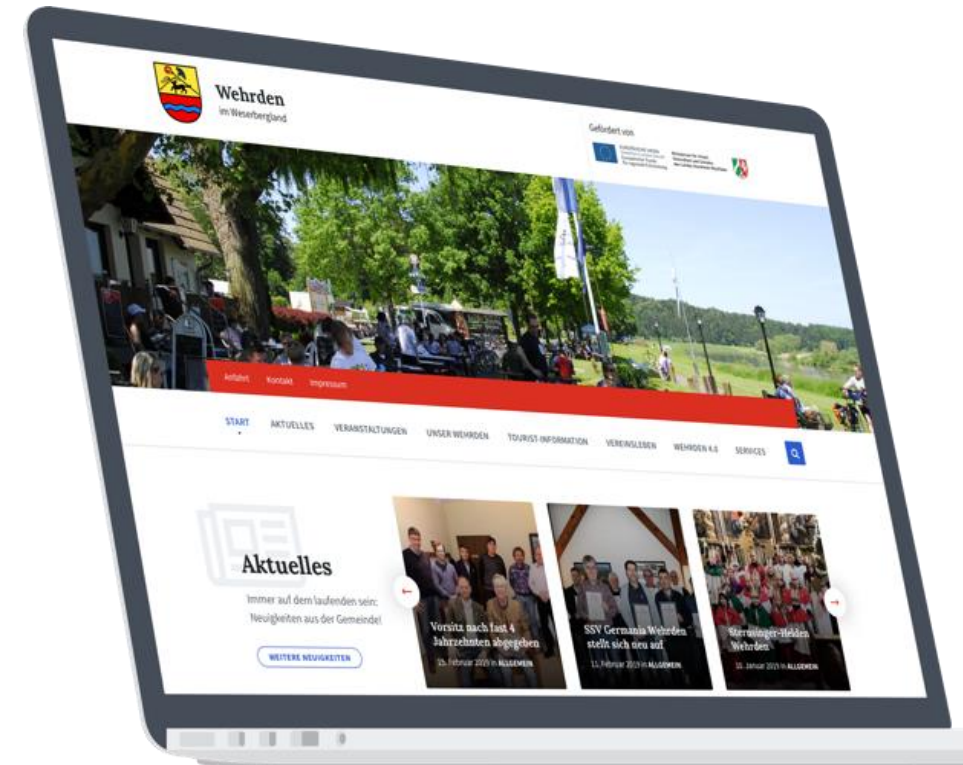


Fazit: Lessons learned, Praxis-Erfahrungen

- Ehrenamt braucht Hauptamt. Zusagen/Vereinbarungen müssen verlässlich sein
- Bottom-up-Prozesse und Etablierung von Akteurskonstellationen brauchen Zeit!
- Selbstorganisation und Autonomie der Dörfer stärken, Blick über den Tellerrand
- Digitalprojekte in kreisweite Digital-Agenda einbetten – alle Akteure auf Augenhöhe
- Digitale Souveränität der Menschen vor Ort stärken – soziale Innovationen fördern!
- Vernetzung/Kooperation: Erfahrungen/Ergebnisse als Blaupause sichtbar machen

Vorbild sein: **Bürger gestalten ihre Zukunft**

- Teilhabe und Gemeinschaft für Alle: Digital und Analog





Digitaltag
2020

Gewinner des Preises für
digitales Miteinander

»Digitale Teilhabe«

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Fragen, Anregungen oder sonstiges Interesse?

Kommen Sie gerne auf mich zu ;-)

Kontakt: hw@dorfdigital.com, Tel: 05271 / 694 88 41



„Potenziale der Provinz“ Pampa Paradise

**Nachhaltige Dorfentwicklung
durch aktivierende Zukunftswerkstätten,
durch Dorfakademie und Dorfcoaching
Vision – Erfahrungen – Perspektiven**



1. Unsere Vision: „Da steppt der Bär.“ Lebensqualität durch Dorfentwicklung

- Ambitioniertes freiwilliges Engagement von Jung und Alt
- Attraktive und kooperative Vereine
- Vielfältige bedarfsgerechte Projektideen realisiert
- Neue Formate für Geselligkeit und Gemeinschaft
- Kreisweite Vernetzung der Dorfentwicklung „von unten“





2. Unser Graswurzelsansatz „von unten“: Entwicklungsprozesse und Projektideen begleiten, Horizonte weiten

- **Ganzheitlich:** Von der Befragung bis hin zur fachlichen und methodischen Begleitung der Projektumsetzung
- **Selbstbestimmt und selbstbewusst:** Die Entfaltung eigener Ideen fördern; nichts „von oben“ oder „von außen“ übergestülpt
- **Fachliche und methodische Begleitung** von Projektideen, bis „sie laufen können“





3. LEADER-Projekt Zukunftswerkstätten ländlicher Raum, Zahlen – Daten - Fakten

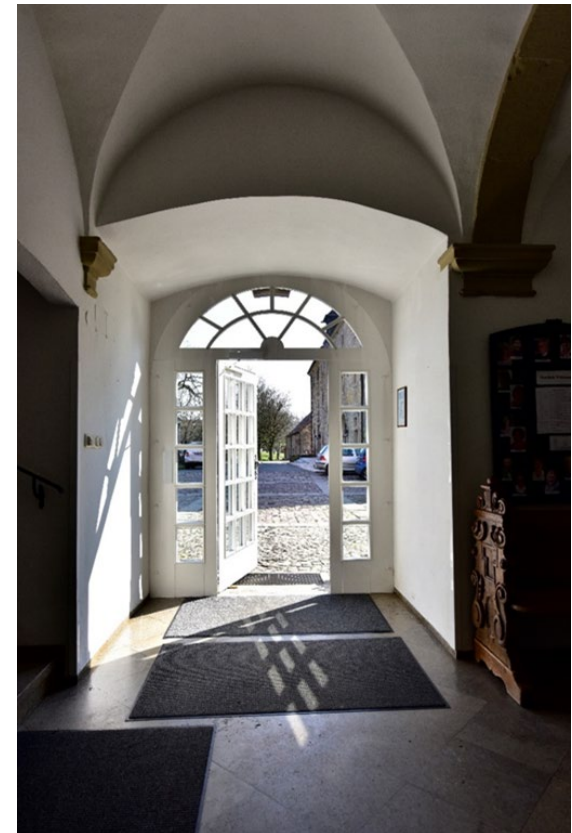
- In 20 Dörfern in den Stadtgebieten von Warburg, Marienmünster und Beverungen tätig: Befragung, Zukunftswerkstatt, Beratung und Begleitung bei der Projektentwicklung
- Über 80 Projektideen auf dem Weg gebracht, davon die Mehrheit umgesetzt oder in der Realisierungsphase
- Über 500.00 Euro an Fördermitteln (mit) eingeworben





4. Resonanzen I: eine offene Tür für eine partizipative Dorfentwicklung

- Solide bis sehr beachtliche Resonanz bei den Veranstaltungen, sie erreichen mehr als die gewohnten Besucher*innen
- Rücklaufquote Fragebögen: höher als bei vergleichbaren Befragungen
- Stärken und Schwächen der Dörfer präzise sichtbar geworden
- Kernthemen: Offene Treffs, Kooperation der Vereine, Verkehrsberuhigung, Landschaftsschutz





4. Resonanzen II: realisierte Projekte - Beispiele

- Begegnungs- und Bewegungspark Kollerbeck
- Ökologisches Informationszentrum in Verbindung mit nicht-kommerziellen Dorfgemeinschaftstreff, Dalheim
- Nutzungskonzept für ehemalige Grundschule, Bredenborn
- Verbesserung eines Naherholungsgebietes, Bredenborn





Resonanzen III: realisierte Projekte - Beispiele

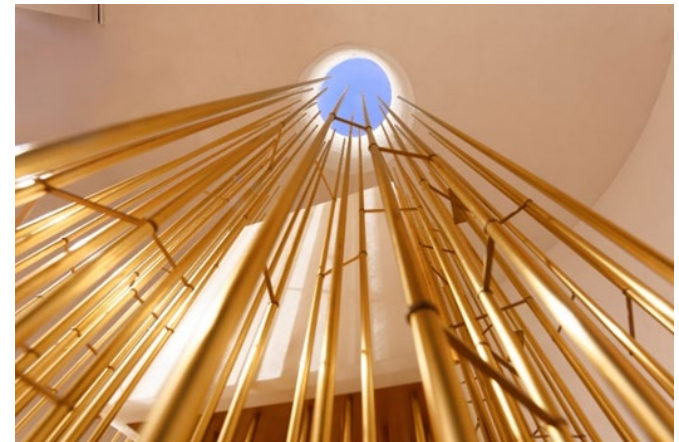
- Nicht-kommerzielles Kino in der Winterzeit, Vörden
- Bilden & Begegnen, Wormeln; Glüvent, Scherfede
- Offener Treff, „Dorfwohnzimmer“, Nörde, Calenberg
- Initiativen zur Verkehrsberuhigung, Dössel, Wormeln
- Flyer vom Ort für Neubürger*innen, Alteingesessene und Interessierte, Bonenburg, Herlinghausen





5. Wie geht es weiter?

1. LEADER-Anschlussprojekt:
Land leben lernen,
erfolgreiche Dorfentwicklung durch
Dorfakademie und **Dorfcoaching**:
„kommen und gehen“
2. Dorfentwicklung durch
Zukunftswerkstätten: **Angebot an die
Kommunen**, die sich bisher nicht
beteiligt haben





**KATHOLISCHE
LANDVOLKSHOCHSCHULE
HARDEHAUSEN**

Bernhard Eder / Stephan Kreye

Abt-Overgaer-Straße 1

34414 Warburg

Telefon: 05642 9853 -221 / 222

Telefax: 05642 9853 - 299

zentrale@lvh-hardehausen.de

www.lvh-hardehausen.de

Träger der Einrichtung:





Über uns: Stiftung als regionaler Projekt-Träger

- **2017 gegründet** auf private Initiative von Familie Binder (Apotheker aus Steinheim/Westfalen) mit zwei Partnern
- **Zweck:** Förderung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit mithilfe der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)
- **Gemeinnützig** sowie wirtschaftlich und parteipolitisch **unabhängig**
- Eingebunden in die **zivilgesellschaftliche GWÖ-Bewegung**
- 2019-2021: **LEADER-Projekt** zur Gemeinwohl-Region Kreis Höxter
- Parallel: Beratungs-Prozesse für **Unternehmen** und **Kommunen**

- **Entwicklung:** 2010 gegründete **zivilgesellschaftliche Bewegung**.
Demokratisch organisiert, Regionalgruppen und Arbeitskreise weltweit
- **Ziel: Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen** mit einem Bilanz-System dabei unterstützen, ihre Tätigkeit stärker mit **ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit** sowie **demokratischen Grundwerten** in Einklang zu bringen
- **Makro-ökonomische Vision:**
Vorteile für Organisationen mit besserem Gemeinwohl-Bilanzergebnis (z.B. Ausschreibungen, Gewerbesteuer)
- **Infos:** www.ecogood.org/de





Warum Gemeinwohl-Ökonomie? Welt im Wandel.



„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ (Artikel 14 GG)

Gemeinwohl: Ein wichtiges Verfassungs-Ziel

Die Wirtschaft soll dem Gemeinwohl dienen.

- **Artikel 151 der Bayerischen Landesverfassung**
„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“
- **Artikel 45 der hessischen Landesverfassung**
„Das Privateigentum verpflichtet gegenüber der Gemeinschaft.
Sein Gebrauch darf dem Gemeinwohl nicht zuwiderlaufen.“
- **Verfassung NRW, Art. 24, Abs. 1**
„Im Mittelpunkt des Wirtschaftslebens steht das Wohl des Menschen.“

§ 1 Gemeindeordnung NRW

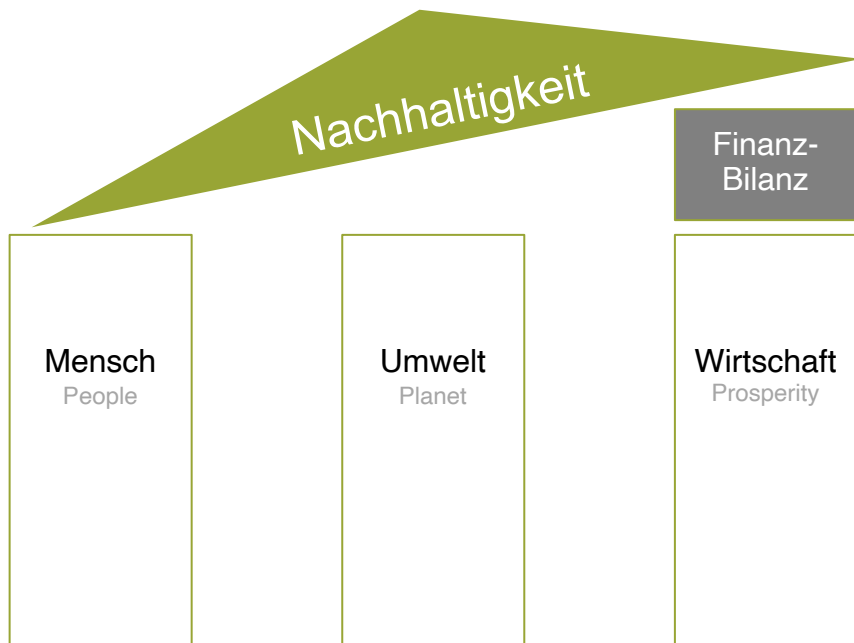
„Die Gemeinden (...) fördern das Wohl der Einwohner in freier Selbstverwaltung durch ihre von der Bürgerschaft gewählten Organe.

Sie handeln zugleich in Verantwortung für die künftigen Generationen.“

17 Ziele: Agenda 2030 der vereinten Nationen

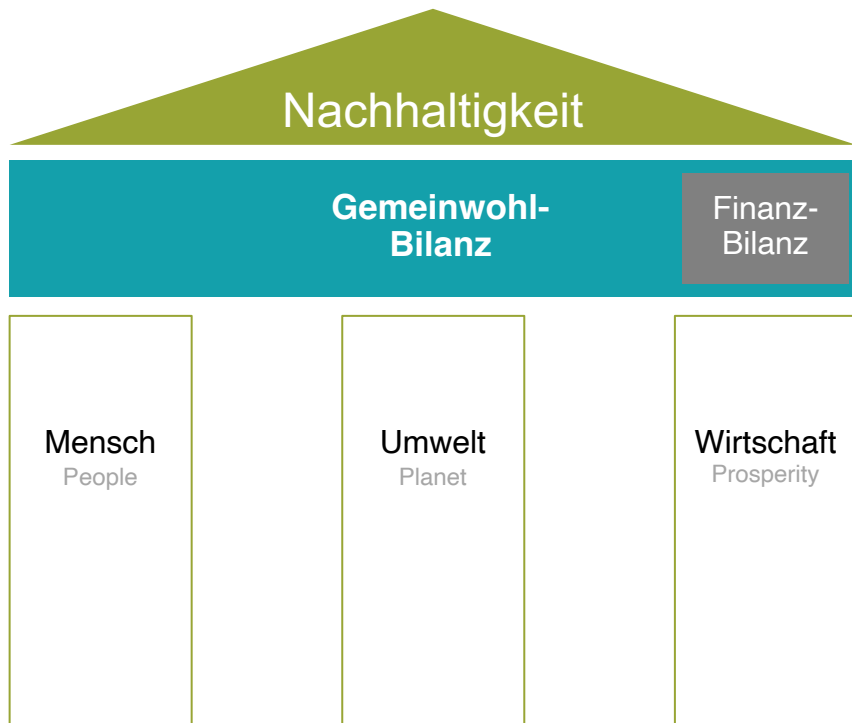


Nachhaltigkeit: Wie bewertbar machen?



Gemeinwohl-Bilanz:

Ein systematischer Lösungsansatz für alle drei Dimensionen





Erfahrungsraum: Modellregion Kreis Höxter

Foto: © CEphoto, Uwe Aranas

LEADER-Projekt: Gemeinwohl-Region Kreis Höxter

Projektziel:

Nachhaltige Regionalentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie im Kreis Höxter

Positionierung als „Erste GWÖ-Region Deutschlands“ in den Jahren 2019-2021

Finanzierung durch LEADER NRW

Projektträger:

Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW



Gemeinwohl-Region: Das Höxteraner Modell

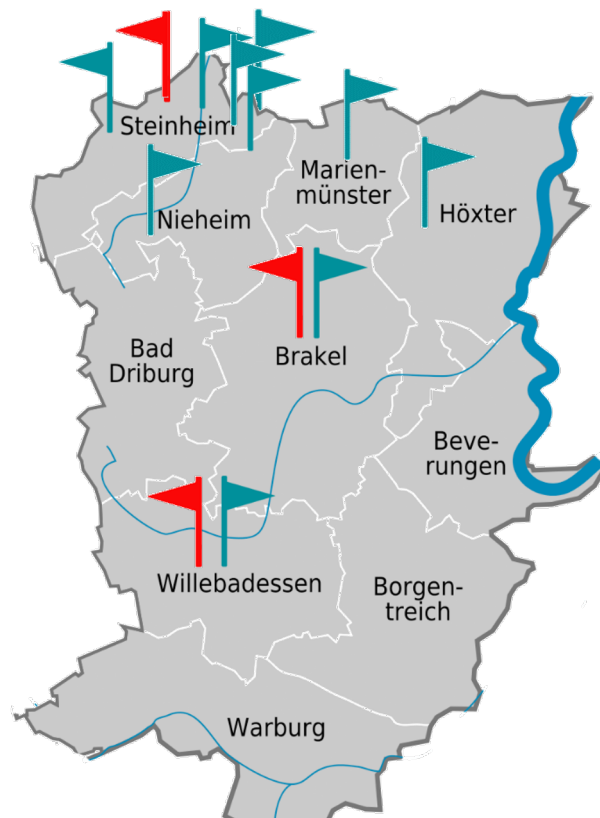
3 bilanzierende Städte



10 bilanzierende Unternehmen



BIO VON ANFANG AN.



Gemeinwohl-Bericht: Rückspiegel & Veränderungs-Ideen

GEMEINWOHL-BERICHT DER STADT BRAKEL



M. Gruppe: Abendröte Marktplatz mit Rathaus



DATEN UND FAKTEN DER GEMEINDE

KURZBESCHREIBUNG DER GEMEINDE

Die Stadt Brakel liegt im geografischen Mittelpunkt des Kreises Höxter (NRW) zwischen dem Essegebirge und der Weser. Mit rund 16.200 Einwohnern auf einer Fläche von 173, 72 km² besteht der Luftkurort Brakel als Bildungs-, Arbeits-, Wohn- und Lebensstandort mit historischem Stadtkern sowie 14 umliegenden Ortschaften.

Neben den historischen Gebäuden, Kulturdenkmälern, Sehenswürdigkeiten und Gebieten zur Naherholung ist der Standort Brakel geprägt durch mittelständische Wirtschafts- und Gewerbebetriebe und bietet den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche Angebote zum Wohnen und Leben.

Diese werden im nachfolgenden Bericht anhand der Werte und Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie vorgestellt und erläutert.

Weitere Informationen zur Stadt Brakel sind im Internet unter www.brakel.de umfangreich aufgearbeitet und dargestellt.

Die Stadtverwaltung Brakel besteht organisatorisch aus der Kernverwaltung mit den Fachbereichen „FB 1 Zentrale Dienste u. Finanzen“, „FB 2 Bürgerservice“, „FB 3 Planen u. Bauen“ sowie der Stabsstelle „Wirtschaftsförderung, Controlling“. Zusätzlich bestehen die Eigenbetriebe KUBRA (Kommunalunternehmen Brakel) und VUBRA (Versorgungsunternehmen Brakel), die dem Fachbereich 3 zugeordnet sind. Die Eigenbetriebe beinhalten die Bereiche Wasser-/ Abwasserwerk, Technisches Gebäudemanagement, Straßen, Bauhof und Bäder.

Die Gemeinwohlförderung wurde für die Stadtverwaltung Brakel (Kernverwaltung und Eigenbetriebe) durchgeführt.

Berichtszeitraum:

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf die Jahre 2018 / 2019.

Stadtrat:

Gemäß der Gemeindeordnung für das Land NRW wird die Bürgerschaft der Stadt Brakel durch den Stadtrat und den Bürgermeister vertreten.

Neben dem Stadtrat, der im Berichtszeitraum aus 32 Ratsmitgliedern und dem Bürgermeister bestand, verfügte die Stadt Brakel über 7 Fachausschüsse und 13 Bezirksausschüsse in den einzelnen Stadtbezirken.

Die Zusammensetzung des Rates im Berichtszeitraum:

- CDU:	17 Sitze
- SPD:	7 Sitze
- UWG / CWG:	4 Sitze
- Bündnis 90 / Die Grünen:	2 Sitze
- <u>BüB</u> :	2 Sitze
- fraktionslos	1 Sitz

Bürgermeister: Hermann Temme (CDU)

Verantwortlich für den Bericht:

STADT BRAKEL
Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters
Peter Frischmeier
Rathaus, Am Markt 12
D-33034 Brakel
Fon (05272) 360 1002
Fax (05272) 360 44-1002
E-Mail p.frischmeier@brakel.de

STADT BRAKEL
Wirtschaftsförderung, Controlling
Alexander Kleinschmidt
Rathaus, Am Markt 12
D-33034 Brakel
Fon (05272) 360 1005
Fax (05272) 360 44-1005
E-Mail a.kleinschmidt@brakel.de

Mitarbeit durch

zu A - Lieferant*innen

- Frau Verena Potthast, FB 3, Bauverwaltung / zentrale Submissionsstelle

zu B - Finanzpartner*innen

- Herr Dominik Schlenker, Abteilungsleiter Finanzen

zu C - Mitarbeiter*innen

- Herr Andreas Oessleke, Abteilungsleiter Zentrale Dienste

Berater*innen:

Frau Dr. Anke Butscher, corsus – corporate sustainability, GWÖ Beraterin

Herr Gerd Laueremann, GWÖ Berater

Der Bilanzierungsprozess wurde zudem begleitet durch die Bildungsreferenten des LEADER-Projektes „Gemeinwohlförderung Kreis Höxter“ (Projekträger: Stiftung Gemeinwohlökonomie NRW):

- Herr Christian Einsiedel
- Herr Christoph Harrach

KERNAUSSAGEN DER FÜNF WERTE UND PRINZIPIEN

Die Bilanzierung von Brakel findet nach den fünf Werten und Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie statt.

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip: Die Würde des Menschen ist die ethische Grundlage seiner persönlichen Freiheit. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Gemeinde dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren zu befolgen.

Solidarität und Gemeinnutz: Die Gemeinde ist verpflichtet, im öffentlichen Interesse zu handeln. Die Gemeinde bringt ihre eigenen Interessen mit ihren Partner*innen in Einklang.

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung: Die Gemeinde verpflichtet sich zum Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit sowie zum Sozialstaatsprinzip. Bei allen Handlungen, die einen Nutzen versprechen, ist die Frage zu stellen, ob das Ergebnis auch jenen zumutbar ist, die davon weniger oder gar nicht profitieren.

Von Transparenz und Mitbestimmung zur Demokratie: Die ethischen Prinzipien der Transparenz und Mitbestimmung sowie das Staatsprinzip der Demokratie verpflichten die Gemeinde, Betroffene zu Beteiligten zu machen.

Gemeinwohl-Bericht: Rückspiegel & Veränderungs-Ideen



GEMEINWOHLBERICHT 2020

Chemical Check GmbH

Berichtszeitraum: 2018 und 2019

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Bilanziertes Unternehmen

Dieser Bericht wurde nach den Kriterien der Gemeinwohlmatrix 5.0 erstellt.

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Chemical Check GmbH
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eigentums- und Rechtsform: 100 % Eigentum Karen Schnurbusch
Website: www.chemical-check.de
Branche: Dienstleistung und Gefahrstoffberatung
Firmensitz: Steinheim/ Recklinghausen
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 55
Vollzeitäquivalente: 50
Saison- und Zeitarbeitenden: 7 (Minijob)
Umsatz: 2018: 5,2 Mio. € 2019: 6,0 Mio
Jahresüberschuss: 2018: 1,6 Mio. € 2019: 1,8 Mio
Tochtergesellschaften (alle 100 %): REACH Registration of Chemicals GmbH
Gefahrstoffberatung K. Schnurbusch GmbH & Co. KG
Karen Schnurbusch-Beteiligungs GmbH
Berichtszeitraum: 2018 / 2019

Karen Schnurbusch (Inhaberin)
k.schnurbusch@chemical-check.de
05233 / 94 17 - 312

Larissa Budde (Geschäftsführerin)
l.budde@chemical-check.de
05233 / 94 17 - 301



Gemeinwohlmatrix der Chemical Check

Alle verpflichtenden Indikatoren zu den einzelnen Berührungsgruppen befinden sich im Anhang.



Zertifizierter Peer- und Selbstbewertung
MS & Kompetenz 2018-2019
Anke Butscher
Card Lorenzen

BERÜHRUNGSGRUPPE	VERGLEICHENDE	ABSOLUTE WERT	RELATIVE WERT	WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG
1. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
2. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
3. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
4. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
5. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
6. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
7. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
8. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
9. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
10. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
11. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
12. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
13. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
14. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
15. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
16. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
17. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
18. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
19. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
20. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
21. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
22. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
23. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
24. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
25. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
26. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
27. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
28. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
29. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
30. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
31. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
32. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
33. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
34. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
35. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
36. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
37. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
38. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
39. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
40. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
41. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
42. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
43. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
44. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
45. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
46. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
47. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
48. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
49. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
50. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
51. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
52. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
53. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
54. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
55. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
56. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
57. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
58. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
59. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
60. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
61. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
62. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
63. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
64. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
65. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
66. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
67. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
68. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
69. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
70. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
71. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
72. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
73. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
74. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
75. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
76. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
77. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
78. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
79. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
80. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
81. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
82. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
83. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
84. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
85. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
86. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
87. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
88. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
89. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
90. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
91. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
92. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
93. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
94. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
95. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
96. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
97. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %
98. GEGENSTÄNDLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
99. WIRTSCHAFTLICHE WERTUNG	100 %	100 %	100 %	100 %
100. UMSATZ	100 %	100 %	100 %	100 %

100 Prozent (100%) sind das Ergebnis der Peer- und Selbstbewertung. Das Ziel ist es, dass alle Indikatoren zu 100 % erfüllt sind. (Quelle: Gemeinwohl-Matrix 5.0, 2018/2019)

Nutzen: Effekte der Bilanzierung

Erprobtes Werkzeug (ca. 2.000 Firmen weltweit, 7 Kommunen in Deutschland) mit drei wesentlichen Nutzen-Dimensionen:

- **Marketing:**
Imagegewinn, Steigerung der Arbeitgeber:innen-Attraktivität



Presse: Kreis Höxter in regionalen Medien

Mittwoch, 6.10.2021

WESTFALEN-BLATT

OWL SPORT ÜBERREGIONAL ARMINIA SCP07 FOTOS

www.westfalen-blatt.de > Owl > Willebadessen > Die Zeit ist reif für Wandel mit System

Kommunen Brakel und Willebadessen kooperieren für das Gemeinwohl

Die Zeit ist reif für Wandel mit System

Brakel/Willebadessen (WB). Die beiden Städte Brakel und Willebadessen haben am Dienstag beim Projekt „Gemeinwohl-Region Kreis Höxter“ mit ihrer sogenannten Gemeinwohl-Bilanzierung begonnen. Nach Steinheim gehen sie damit als die nächsten beiden Städte in Nordrhein-Westfalen den Weg zur Gemeinwohl-Kommune. Reinhold Budde

Donnerstag, 23.01.2020, 06:00 Uhr



Neue Westfälische

Lokal Corona Nachrichten Sport Gesundheit Umwelt Lifestyle Q Anmelden

HOME > LOKAL > KREIS HÖXTER > BRAKEL > GEMEINWOHL-ÖKONOMIE: EIN ETHISCHER KOMPASS FÜR BRAKEL

Bei der Verleihung des Gemeinwohl-Zertifikates, der Allgemeine Vertreter Peter Frischemeier, Bürgermeister Hermann Temme, Projektreferent Christian Einsiedel und Wirtschaftsförderer Alexander Kleinschmidt. | © Simone Flörke

Brakel

Gemeinwohl-Ökonomie: Ein ethischer Kompass für Brakel

Presse: Kreis Höxter in überregionalen Medien

"Gemeinwohl-Zertifikat" für Steinheim

Eine Stadt lebt die Nachhaltigkeit

ZEITFRAGEN / ARCHIV | Beitrag vom 24.08.2020

Gemeinwohlökonomie

Nicht nur für den Profit wirtschaften

Von Robert Fishman

Beitrag hören

Podcast abonnieren



Die Firma Taosai bei Detmold pflanzt seit 2017 Bio-Lavendel an und will die gemeinwohlorientierte Wirtschaft mit voranbringen. (picture alliance/dpa/Jochen Tack)

Stadt Brakel im Kreis Höxter, Ostwestfalen

Eine ganze Stadt muss sich bewähren



IM EINSATZ Klimamanager Hendrik Rottländer fährt E-Bike

Am 11. Juli 2019 fiel der Startschuss: Der Stadtrat von Brakel beschloss einstimmig, das kommunale Handeln nach dem Gemeinwohl auszurichten. Damit begann für die ostwestfälische Kleinstadt ein aufwändiger Prozess. „Das Gemeinwohl ist ja ohnehin in der Gemeindeordnung von Nordrhein-Westfalen verankert – wir wollen das überprüfbar machen“, sagt Bürgermeister Hermann Temme von der CDU. Der erste Schritt: herausfinden, wie sich die Gemeinwohlökonomie in Brakel umsetzen lässt. Dafür veranstaltet die Verwaltung Workshops, etwa zu Bildung, solidarischer Bevölkerung, Arbeitsklima

und zur öffentlichen Beschaffung. Letztere bestimmt, wofür Steuergelder auszugeben werden: „Woher kommt das Papier im Rathaus, woher der Kaffee?“, sagt Temme. Welche Unternehmen begünstigt die Kommune – und welche nicht? „Wollen wir etwa eine Fläche in der Stadt pflastern lassen, achten wir darauf, woher die Steine kommen.“ Es soll nicht einfach der günstigste Anbieter gewinnen. „Weite Transportwege und Ausbeutung sind tabu“, erklärt Temme. Anwenden lasse sich dieses Prinzip auch auf umweltfreundliche Dienstfahrzeuge, Hard- und Software in der Verwaltung, Finanzdienstleister und

eine gezielte Wirtschaftsförderung – ein starker Hebel der öffentlichen Hand, auf Unternehmen Einfluss zu nehmen.

Den Grundstein für Brakels Wandel legte der Apotheker Albrecht Binder in der Nachbargemeinde Steinheim, als er seinen Betrieb gemeinwohlorientieren ließ. Schließlich gründete er mit drei Mitstreitern die erste Gemeinwohlstiftung in Deutschland. Die konnte sogar EU- und Landesmittel aus dem „Leader“-Projekt gewinnen, das den ländlichen Raum fördert – und hat sich vorgenommen, den gesamten Kreis Höxter mit seinen zehn Kommunen und 116 Dörfern zum Gemeinwohl-Landkreis umzugestalten.

Brakel steht schon gut da und hat immerhin mehrmals den European Energy Award gewonnen. Ein Klimamanager kümmert sich in Vollzeit um Energie und Umwelt: Drei Viertel des Strombedarfs deckt Brakel selbst aus erneuerbaren Energien, für den Rest bezieht die Stadt Ökostrom. Schulen und Schwimmbäder werden mit Wärme aus einer Biogasanlage beheizt, kommunale Gebäude wie die Rettungswache sind mit Solarpanels ausgestattet. Und an der „Mobilstation“ am Bahnhof kann man E-Bikes leihen, aufladen und verstauen. Die Einwohner werden in Entscheidungen eingebunden, wie zuletzt darüber, wie neue Spielplätze aussehen sollen.

Wie gut Brakel wirklich abschneidet, zeigt sich im Herbst: Dann kommen die Auditoren der Gemeinwohlstiftung.

STECKBRIEF

Einwohner	17.000
Jahreshaushalt	32 Millionen Euro
Gemeinwohlbilanz seit	noch nicht, Prozess im Januar 2020 begonnen



Wirtschaft

Gemeinwohl-Ökonomie

Wie eine Kleinstadt in Ostwestfalen den gesellschaftspolitischen Systemwechsel vorbereitet

12.500 Einwohner, CDU-Hochburg, im Zentrum eine Pfarrkirche: Steinheim ist eine Kleinstadt wie aus dem konservativen Bilderbuch – in der nun vorgelebt wird, wie man gerechter und nachhaltiger zusammenlebt.

Von Alexander Jung

23.07.2021, 13.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 30/2021



Nutzen: Effekte der Bilanzierung

Erprobtes Werkzeug (ca. 2.000 Firmen weltweit, 7 Kommunen in Deutschland) mit drei wesentlichen Nutzen-Dimensionen:

- **Marketing:**
Imagegewinn, Steigerung der Arbeitgeber:innen-Attraktivität
- **Organisationsentwicklung:**
Transparenz über Entwicklungspotenziale, verbesserte Mitarbeiter:innen-Bindung und Kooperationsfähigkeit im Umfeld, Ideen-Entwicklung
- **Gesellschaftlicher Beitrag:**
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), konkrete Nachhaltigkeits-Effekte, wenn Verbesserungs-Ideen umgesetzt werden





„Allzu oft erleben wir ein Ringen um die Gemeinwohl-Orientierung, die das Ziel hat, dass es möglichst allen gut gehen soll.

Hier bietet die Gemeinwohl-Ökonomie, die sich an den Zielen der UN orientiert, ein sehr nützliches Navigationssystem.“

Michael Stickeln (CDU)
Landrat für den Kreis Höxter

Zum Weiterlesen: Erfolgsgeschichten & Leitfaden



Buchtipp: 24 Beispiele zeigen, wie die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis gelebt werden und zum Erfolgsfaktor werden können.

oekom Verlag 2021, 255 Seiten

<https://24-wahre-geschichten.de>



Kostenlose **Praxisleitfäden** zum Download:
Nachhaltige Organisationsentwicklung mit der Gemeinwohl-Bilanz.

<https://go.stiftung-gwoe.nrw/leitfaden-kommunen>

<https://go.stiftung-gwoe.nrw/leitfaden-unternehmen>



Kontakt:

Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW

Christian Einsiedel

0176 6163331

christian.einsiedel

@stiftung-gwoe.nrw

www.gemeinwohregion-kreis-hoexter.de

www.stiftung-gwoe.nrw



Stichworte zum Netzwerktreffen von Kreis- heimatpfleger Hans-Werner Gorzolka (1):

- Heimatpflege ist aus guten Gründen dabei: in 124 Städte/Dörfern/Ortsteilen durch Ortsheimatpfleger/Ortschronisten/Heimatvereine flächendeckend aufgestellt und im WHB gut vernetzt.
- Neuorientierung der Heimatpflege; Heimat ist nicht allein das Gefühl von Tradition, sondern die Gewissheit der Verbundenheit (M. Horx)
- Heimat für alle für morgen gestalten – Kernauftrag einer am Gemeinwohl orientierten, zukunftsfähigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Heimatpflege.

Stichworte zum Netzwerktreffen von Kreis-heimatpfleger Hans-Werner Gorzolka (2):

- Heimat geht uns alle an - als persönlicher Ankerpunkt in schnelllebiger Zeit
- Heimat vermag Identität zu stiften, solidarisches Handeln zu fördern und einen Beitrag zur Stärkung einer gefestigten wertorientierten Grundhaltung zu leisten.
- Heimat ist inklusiv; Heimat verbindet und steht für eine weltoffene Gesellschaft.
- Heimat bedeutet Übernahme von Verantwortung; sie braucht dringend bürgerschaftliches Engagement und die uns in den Dörfern auszeichnende Kümmerer- und Anpackkultur.

Stichworte zum Netzwerktreffen von Kreis- heimatpfleger Hans-Werner Gorzolka (3):

- Heimat ist Gestaltungs-, Bildungs- und Fürsorgeauftrag vor Ort; überall dort, wo Menschen möglichst selbstwirksam und agil zusammenarbeiten, wächst Heimat.
- Dieses Grundverständnis von Heimat gilt es zu vermitteln und tatkräftig umzusetzen. Dafür eignet sich am ehesten die dörfliche Ebene, wo sich jeder mit seinen Fähigkeiten und Talenten einbringen und ehrenamtlich engagieren kann.
- Trotz der Vielfalt und der Unterschiede zwischen unseren Dorfgemeinschaften sollten sich unsere Dörfer bei all ihren Aktivitäten und Projekten der Vision einer „sorgenden Gemeinschaft“ oder eines „Sorgenden Dorfes“ verpflichtet fühlen.

Stichworte zum Netzwerktreffen von Kreis- heimatpfleger Hans-Werner Gorzolka (4):

- „Sorgendes Dorf“ steht für lokale Bündnisse und Netzwerke der Menschen, ihrer Nachbarschaften, der Straßenzüge und Quartiere. Es ist Ausdruck eines hoffentlich erfolgreichen Zusammenwirkens von Vereinen, Kirchen, Wohlfahrtsorganisationen aber auch der lokalen Politik und weiterer Akteure zur Förderung des Gemeinwohls und zur Stärkung der Dorfgemeinschaft.
- Diese Vision gilt es mit Leben zu füllen; denn nur so gewinnen wir Zukunft.
- Daher: Appell zum Netzwerken

Stichworte zum Netzwerktreffen von Kreis-heimatpfleger Hans-Werner Gorzolka (5):

Ergänzungen:

- Hinweis auf Ovenhausen bzw. Projekt Kirche digital: Kirche muss Akteur in der Dorfentwicklung werden und sich mit all ihren Möglichkeiten einbringen. Dorfmittelpunkt prägen und gestalten, Trägerschaft Dorfwebseite und Dorf-App, Projektakquise etc.
- Hinweis auf Geschäftsstelle Ehrenamt: Kreis HX einer von 18 Kreisen bundesweit im Projekt Hauptamt unterstützt Ehrenamt. Im Kreis HX ca. 1.500 Vereine, knapp 30.000 Aktive. Geschäftsstelle hat sich trotz Corona gut etabliert und bietet Unterstützung an.

land.macht.zukunft

NETZWERK  KREIS
HÖXTER

Herzlichen Dank!

Infos & Kontakt:
www.land-macht-zukunft.net